

Verordnung

**des Bundesministeriums
für Gesundheit**

Verordnung zur Änderung der Bedarfsgegenständeverordnung

A. Zielsetzung

Umsetzung von verschiedenen Richtlinien der Europäischen Kommission im Bereich der Materialien und Gegenstände aus Kunststoff bzw. Zellglasfolie, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen, sowie der Richtlinie 93/11/EWG der Kommission vom 15. März 1993 über die Freisetzung von N-Nitrosaminen und N-nitrosierbaren Stoffen aus Flaschen- und Beruhigungssaugern aus Elastomeren oder Gummi in deutsches Recht.

B. Lösung

Änderung der Bedarfsgegenständeverordnung

C. Alternativen

Keine

D. Kosten

Dem Bund entstehen durch die Verordnung keine Kosten. Den Ländern und Gemeinden kann die Verordnung durch die notwendigen Untersuchungen Mehrkosten verursachen. Aufgrund der mitgeteilten Angaben werden die einmaligen Investitionskosten auf etwa 700.000,-- DM und die jährlichen Personal- und Sachkosten auf etwa 340.000,-- DM geschätzt.

Die Verordnung kann im Einzelfall tendenziell zur Erhöhung der Preise der betroffenen Produkte beitragen, ohne daß sich diese im vorhinein quantifizieren lassen. Nennenswerte Auswirkungen auf das Preisniveau, insbesondere das Verbraucherpreisniveau, sind nicht zu erwarten, da von den Vorschriften nur wenige Erzeugnisse betroffen sind.

02.02.94

G - Fz - Wi

Verordnung
des Bundesministeriums
für Gesundheit

Verordnung zur Änderung der Bedarfsgegenständeverordnung

Der Chef
des Bundeskanzleramtes
021 (313) - 231 02 - Be 44/94

Bonn, den 2. Februar 1994

An den
Präsidenten des Bundesrates

Hiermit übersende ich die von dem Bundesministerium für Gesundheit zu erlassende

Verordnung zur Änderung der Bedarfsgegenständeverordnung

mit Begründung und Vorblatt.

Ich bitte, die Zustimmung des Bundesrates aufgrund des Artikels 80 Abs. 2 des Grundgesetzes herbeizuführen.


Friedrich Bohl

Verordnung zur Änderung der Bedarfsgegenständeverordnung*) Vom

Das Bundesministerium für Gesundheit verordnet

- auf Grund des § 31 Abs. 2 und des § 44 Nr. 2 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Juli 1993 (BGBl. I S. 1169) sowie
- auf Grund des § 32 Abs. 1 Nr. 1 bis 5 und 9b in Verbindung mit Abs. 3 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes im Einvernehmen mit den Bundesministerien für Wirtschaft, für Arbeit und Sozialordnung, für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten:

*) Diese Verordnung dient der Umsetzung folgender Richtlinien:

1. Richtlinie 92/15/EWG der Kommission vom 11. März 1992 zur Änderung der Richtlinie 83/229/EWG des Rates zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten betreffend Materialien und Gegenstände aus Zellglasfolien, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 102 S. 44),
2. Richtlinie 92/39/EWG der Kommission vom 14. Mai 1992 zur Änderung der Richtlinie 90/128/EWG über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 168 S. 21),
3. Richtlinie 93/8/EWG der Kommission vom 15. März 1993 zur Änderung der Richtlinie 82/711/EWG des Rates über die Grundregeln für die Ermittlung der Migration von Materialien und Gegenständen aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 90 S. 22),
4. Richtlinie 93/9/EWG der Kommission vom 15. März 1993 zur Änderung der Richtlinie 90/128/EWG über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 90 S. 26),
5. Richtlinie 93/10/EWG der Kommission vom 15. März 1993 über Materialien und Gegenstände aus Zellglasfolien, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 93 S. 27, berichtigt in ABl. EG Nr. L 176 S. 29), die durch die Richtlinie 93/111/EWG der Kommission vom 10. Dezember 1993 zur Änderung der Richtlinie 93/10/EWG über Materialien und Gegenstände aus Zellglasfolien, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 310 S. 41) geändert worden ist,
6. Richtlinie 93/11/EWG der Kommission vom 15. März 1993 über die Freisetzung von N-Nitrosaminen und N-nitrosierbaren Stoffen aus Flaschen- und Beruhigungssaugern aus Elastomeren oder Gummi (ABl. EG Nr. L 93 S. 37).

Artikel 1

Änderung der Vorschriften

Die Bedarfsgegenständeverordnung vom 10. April 1992 (BGBl. I S. 866), zuletzt geändert durch Artikel 30 des Gesetzes vom 27. April 1993 (BGBl. I S. 512), wird wie folgt geändert:

1. In § 2 Nr. 2 wird jeweils das Wort "Zellulose" durch das Wort "Cellulose" ersetzt.
2. § 4 Abs. 1 wird wie folgt geändert:
 - a) In Satz 1 werden die Worte "außer regenerierter Zellulose" gestrichen.
 - b) Nach Satz 2 wird folgender Satz eingefügt:

"Soweit in Spalte 4 keine Reinheitsanforderungen festgelegt sind, müssen die verwendeten Stoffe im Hinblick auf ihren Einsatzbereich handelsüblichen Reinheitsanforderungen genügen."
3. An § 8 Abs. 1 wird folgender Satz angefügt:

"Eine Überprüfung der Einhaltung der spezifischen Migrationsgrenzwerte ist nicht erforderlich, wenn nachgewiesen werden kann, daß unter der Annahme des vollständigen Übergangs der im Bedarfsgegenstand enthaltenen Substanz der spezifische Migrationsgrenzwert nicht überschritten werden kann."
4. In § 10 Abs. 5 Satz 1 werden nach dem Wort "Kunststoff" die Worte "oder aus Zellglasfolie" eingefügt.
5. Dem § 16 wird folgender Absatz 5 angefügt:

"(5) Bedarfsgegenstände, die den Vorschriften dieser Verordnung in der bis zum ... (Tag der Verkündung dieser Verordnung) geltenden Fassung entsprechen, dürfen

1. soweit sie den Anforderungen des § 4 Abs. 1 oder § 6 Nr. 1 in Verbindung mit Anlage 2 nicht entsprechen, noch bis zum 31. Dezember 1994 in den Verkehr gebracht und verwendet werden,
2. soweit sie den Anforderungen des § 4 Abs. 2, § 6 Nr. 2 oder § 8 Abs. 1 nicht entsprechen, noch bis zum 31. März 1996 in den Verkehr gebracht werden."

6. Anlage 2 wird wie folgt gefaßt:

"Anlage 2
(zu § 4 Abs. 1 und § 6 Nr. 1)

**Stoffe, die für die Herstellung von Zellglasfolien
zugelassen sind**

Teil A

Zellglasfolie ohne Lackbeschichtung

Stoff ¹⁾	Verwendungs- beschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
1. Regenerierte Cellulose 2. Zusatzstoffe 2.1 Feuchthaltemittel - Bis-(2-Hydroxyl-ethyl)ether [Diethylenglykol] - Ethandiol [Monoethylenglykol] - 1,3-Butandiol - Glycerin - 1,2-Propandiol [1,2-Propylen-glykol] - Polyethylenoxid [Polyethylenglykol] - 1,2-Polypropylen-oxid [1,2-Polypropylen-glykol] - Sorbit - Tetraethylenglykol - Triethylenglykol - Harnstoff	Der Anteil in der Folie muß mindestens 72 % betragen ²⁾	Nicht mehr als ins- gesamt 27 % ²⁾	Nur für zu beschichtendes Zellglas und für die Verpackung von nicht feuchten Lebensmitteln, d.h. die kein physikalisch freies Wasser an der Oberfläche haben Auf das Lebensmittel, das mit der Folie in Berührung kommt, dürfen Mono- und Diethylenglykol insgesamt zu höchstens 30 mg/kg Lebensmittel übergehen Mittleres Molekulargewicht zwischen 250 und 1200 Mittleres Molekulargewicht nicht größer als 400 mit einem Gehalt an freiem 1,3-Propandiol von nicht mehr als 1 Gewichts-%

1) Die üblichen technischen Bezeichnungen sind in eckigen Klammern angegeben

2) Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf das Gewicht und sind im Verhältnis zu der Menge an wasserfreier Zellglasfolie berechnet.

Stoff	Verwendungsbeschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
2.2 Andere Stoffe Erste Gruppe - Essigsäure und ihre Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium- und Natriumsalze - Ascorbinsäure und ihre Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium- und Natriumsalze - Benzoesäure und ihr Natrium Salz - Ameisensäure und ihre Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium- und Natriumsalze - geradkettige gesättigte oder ungesättigte Fettsäuren mit gerader Kohlenstoffzahl C₈ - C₂₀; Behensäure, Rizinolsäure und deren Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium-, Natrium-, Aluminium- und Zinksalze - Citronensäure, d,l-Milchsäure, Maleinsäure, Weinsäure und ihre Natrium- und Kaliumsalze - Sorbinsäure und ihre Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium- und Natriumsalze - Amide geradkettiger, gesättigter oder ungesättigter Fettsäuren mit gerader Kohlenstoffzahl C₈ - C₂₀; Behensäureamid und Rizinolsäureamid		Nicht mehr als insgesamt 1 % ²⁾ Der Gehalt der Folie an jedem Stoff oder jeder Stoffgruppe darf 2 mg/dm² nicht überschreiten.	

²⁾ Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf das Gewicht und sind im Verhältnis zu der Menge an wasserfreier Zellglasfolie berechnet.

Stoff	Verwendungsbe- schränkung	Höchstmengen	Reinheits- anforderungen
1	2	3	4
- Natürliche Stärke (Lebensmittelqualität) und Stärkemehl - Stärke (Lebensmittelqualität) und Stärkemehl, chemisch modifiziert - Amylose - Calciumcarbonat, Magnesiumcarbonat, Magnesiumchlorid Calciumchlorid - Glycerinester mit geradkettigen, gesättigten oder ungesättigten Fettsäuren mit gerader Kohlenstoffzahl C₈ - C₂₀ und/oder Adipinsäure, Citronensäure, 12-Hydroxystearinsäure [Oxystearin], Rizinolsäure - Ester des Polyoxyethylens (Anzahl der Oxyethylengruppen zwischen 8 und 14) mit geradkettigen, gesättigten oder ungesättigten Fettsäuren mit geradzahligem Kohlenstoffkette C₈ - C₂₀ - Sorbitester mit geradkettigen, gesättigten oder ungesättigten Fettsäuren mit geradzahligem Kohlenstoffkette C₈ - C₂₀ - Mono- und/oder Diester der Stearinsäure mit Ethandiol und/oder Bis-(2-hydroxyethyl)-ether und/oder Triethylenglykol - Oxide und Hydroxide des Aluminiums, Calciums, Magnesiums und Siliciums, Silicate und Silicathydrate des Aluminiums, Calciums, Magnesiums und Kaliums - Polyethylenoxid [Polyethylenglykol] - Natriumpropionat			Mittleres Molekulargewicht zwischen 1 200 und 4 000

Stoff	Verwendungsbeschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
Zweite Gruppe - Alkyl-(C₈ - C₁₈)benzolsulfonat, Natriumsalz - Isopropyl-naphthalinsulfonat, Natriumsalz - Alkyl-(C₈ - C₁₈)sulfat, Natriumsalz - Alkyl-(C₈ - C₁₈)sulfonat Natriumsalz - Dioctylsulfosuccinat, Natriumsalz - Distearat des Dihydroxy-diethylen-triamin-monoacetat - Ammonium-, Magnesium-, Kaliumsalze des Laurylsulfats - N,N'-Distearoyl-diaminoethan [N,N'-Distearoyl-ethylendiamin] - und - N,N'-Dipalmitoyl-diaminoethan [N,N'-Dipalmitoyl-ethylendiamin] - und - N,N'-Dioleoyl-diaminoethan [N,N'-Dioleoyl-ethylendiamin] - 2-Heptadecyl-4,4-bis-(Methylenstearat)-oxazolin - Polyethylenaminostearamidethylsulfat		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf insgesamt höchstens 1 mg/dm² und von jedem Stoff oder jeder Stoffgruppe höchstens 0,2 mg/dm² enthalten, sofern nicht geringere Mengen angegeben sind. Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,05 mg/dm² enthalten. Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,1 mg/dm² enthalten.	

Stoff	Verwendungsbe- schränkung	Höchstmengen	Reinheitsan- forderungen
1	2	3	4
Dritte Gruppe Verankerungsmittel - Melamin-Formaldehyd, kondensiert, modifiziert oder nicht modifiziert: Kondensationsprodukt aus Melamin-Formaldehyd, modifiziert mit einem oder mehreren der nachfolgenden Produkte: Butanol, Diethylentriamin, Ethanol, Triethylentetramin, Tetraethylenpentamin, Tris-(2-hydroxyethyl)-amin, 3,3'-Diaminodipropylamin, 4,4'-Diaminodibutylamin - Kondensationsprodukte aus Melamin-Harnstoff-Formaldehyd, modifiziert mit Tris-(2-hydroxyethyl)-amin - Kationische vernetzte Polyalkylenamine a) Polyamid-Epichlorhydrinharze auf Basis Diaminopropylmethylamin und Epichlorhydrin b) Polyamid-Epichlorhydrinharze auf Basis Epichlorhydrin, Adipinsäure, Caprolactam, Diethylentriamin und/oder Ethylendiamin		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf insgesamt höchstens 1 mg/dm² enthalten. Freier Formaldehyd: Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,5 mg/dm² enthalten. Freies Melamin: Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,3 mg/dm² enthalten. Freier Formaldehyd: Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,5 mg/dm² enthalten. Freies Melamin: Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,3 mg/dm² enthalten.	

Stoff	Verwendungsbe- schränkung	Höchstmengen	Reinheitsan- forderungen
1	2	3	4
c) Polyamid-Epichlorhydrinharze auf Basis von Adipinsäure, Diethylentriamin und Epichlorhydrin oder einer Mischung von Epichlorhydrin und Ammoniak d) Polyamid-Polyamin-Epichlorhydrinharze auf Basis von Epichlorhydrin, Dimethyladipat und Diethylentriamin e) Polyamid-Polyamin-Epichlorhydrazinharze auf Basis von Epichlorhydrin, Adipinsäureamid und Diaminopropylmethylamin - Polyethylenamine und Polyethylenimine - Kondensationsprodukte aus Harnstoff-Formaldehyd, nicht modifiziert oder modifiziert mit einem oder mehreren der nachfolgenden Produkte: Methanol, Ethanol, Butanol, Diethylentriamin, Triethylentetramin, Tetraethylenpentamin, Guanidin, Natriumsulfit, Sulfanilsäure, Diaminodiethylamin, 3,3'-Diaminodipropylamin, Di-aminopropan, Di-aminobutan, Aminomethylsulfonsäure Vierte Gruppe - Reaktionsprodukte von aminierten Speiseölen und Polyethylenoxid - Laurylsulfat des Monoethanolamins		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,75 mg/dm² enthalten. Freier Formaldehyd: Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,5 mg/dm² enthalten. Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf von diesen Stoffen und Stoffgruppen insgesamt höchstens 0,01 mg/dm² enthalten.	

Stoff	Verwendungsbeschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
2. Harze - Kasein - Kolophonium und/oder seine Polymerisations-, Hydrierungs- oder Disproportionierungsprodukte und deren Ester mit Methyl-, Ethyl- und mehrwertigen C₂ - C₆-Alkoholen oder Mischungen dieser Alkohole - Kolophonium und/oder seine Polymerisations-, Hydrierungs- oder Disproportionierungsprodukte kondensiert mit Acrylsäure und/oder Maleinsäure und/oder Citronensäure und/oder Fumarsäure und/oder Phthalsäure und/oder Bisphenolformaldehyd verestert mit Methyl-, Ethyl- und mehrwertigen C₂ - C₆-Alkoholen oder deren Mischungen - Ester des Bis-(2-hydroxyethyl)-ethers mit Additionsprodukten des β-Pinen und/oder Dipenten und/oder Diterpen und Maleinsäureanhydrid - Gelatine (Lebensmittelqualität) - Rizinusöl und seine Dehydrations- oder Hydrierungsprodukte und die Kondensationsprodukte mit Polyglycerin, Adipinsäure, Maleinsäure, Citronensäure, Phthalsäure und Sebacinsäure	Nur zur Herstellung von Zellglasfolien, die mit einem Lack aus Cellulosenitrat oder Copolymeren von Vinylchlorid und Vinylacetat beschichtet sind	Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf insgesamt höchstens 12,5 mg/dm² enthalten.	

Stoff	Verwendungsbe- schränkung	Höchstmengen	Reinheits- anforderungen
1	2	3	4
- Poly-β-pinen [Terpenharze] - Harnstoff-Formaldehydharze (siehe Verankerungsmittel) 3. Weichmacher - Acetyltributylcitrat - Acetyl-tri-(2-ethylhexyl)citrat - Di-iso-butyl- und Di-n-butyladipat - Di-n-hexylazelat - Butylbenzylphthalat - Di-n-butylphthalat - Dicyclohexylphthalat - Diphenyl-(2-ethylhexyl)-phosphat - Glycerinmonoacetat [Monoacetin] - Glycerindiacetat [Diacetin] - Glycerintriacetat [Triacetin]		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 6 mg/dm² enthalten. Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 2 mg/dm² enthalten. Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 3 mg/dm² enthalten. Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 4 mg/dm² enthalten. Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 2,5 mg/dm² enthalten.	

Stoff	Verwendungsbe- schränkung	Höchstmengen	Reinheits- anforderungen
1	2	3	4
- Dibutylsebacat - Di-(2-ethylhexyl)-sebacat [Dioctylsebacat] - Di-n-butyl- und Di-iso-butyltartrat 4. Andere Zusatzstoffe 4.1 Zusatzstoffe die in Teil A aufgeführt sind 4.2 Spezielle Zusatzstoffe für Lacke - 1-Hexadecanol und 1-Octadecanol - Ester der geradkettigen, gesättigten oder ungesättigten Fettsäuren mit geradzahli-ger Kohlenstoffkette von C₈ bis C₂₀ und Rizinolsäure mit geradkettigen Ethyl-, Butyl-, Amyl- und Oleylalkoholen - Montanwachs, Montansäuren (C₂₆ - C₃₂) gereinigt und/oder deren Ester mit Ethandiol und/oder 1,3-Butandiol und/oder deren Calcium- und Kaliumsalze enthaltend - Carnaubawachs - Bienenwachs	Siehe Teil A	In der unbeschichteten Zellglasfolie und der Beschichtung zusammen insgesamt nicht mehr als 6 mg/dm² Berührungsfläche mit den Lebensmitteln Die gleichen Höchstmengen wie in Teil A (die Mengen beziehen sich jedoch auf die unbeschichtete Zellglasfolie und die Beschichtung insgesamt). Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf von jedem Stoff oder jeder Stoffgruppe höchstens 2 mg/dm² des Lackes enthalten, sofern nicht geringere Mengen angegeben sind.	Siehe Teil A

Stoff	Verwendungsbeschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
- Espartowachs - Candelillawachs - Dimethylpolysiloxan		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 1 mg/dm ² des Lackes enthalten.	
- Epoxydiertes Sojaöl (mit einem Oxirangehalt zwischen 6 und 8 %) - Gereinigtes Paraffin und gereinigte mikrokristalline Wachse - Pentaerythrit-tetrestearat - Mono- und bis-(octadecyldiethylenoxid)-phosphat		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,2 mg/dm ² des Lackes enthalten.	
- Aliphatische Säuren (C₈ - C₂₀) verestert mit Mono- und/oder bis(2-hydroxyethyl)-amin			
- 2- und 3-tert.-Butyl-4-hydroxyanisol [Butylhydroxyanisol, BHA]		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,06 mg/dm ² des Lackes enthalten.	
- 2,6-Di-tert.-butyl-4-methylphenol [Butylhydroxytoluol, BHT]		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,06 mg/dm ² des Lackes enthalten.	
- Di-n-octylzinn-bis-(2-ethylhexyl)-maleat		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,06 mg/dm ² des Lackes enthalten.	
5. Lösemittel		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf insgesamt höchstens 0,6 mg/dm ² des Lackes enthalten.	
- Butylacetat			

Stoff	Verwendungsbeschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
- Ethylacetat - Isobutylacetat - Isopropylacetat - Propylacetat - Aceton - Butylalkohol - Ethylalkohol - Isobutylalkohol - Isopropylalkohol - Propylalkohol - Cyclohexan - Ethylenglykolmonobutylether - Ethylenglykolmonobutylether-acetat - Ethylenglykolmonoethylether - Ethylenglykolmonoethylether-acetat - Ethylenglykolmonomethylether - Ethylenglykolmonomethylether-acetat - Methylethylketon - Methylisobutylketon - Tetrahydrofuran - Toluol		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf insgesamt höchstens 0,06 mg/dm² des Lackes enthalten."	

7. Anlage 3 wird wie folgt gefaßt:

"Anlage 3
(zu § 4 Abs. 2, § 6 Nr. 2 und § 8 Abs. 1)

**Monomere und sonstige Ausgangsstoffe,
die für die Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen
aus Kunststoff zugelassen sind¹⁾**

Abschnitt A

PM/REF.-Nr. ²⁾	CAS-Nr. ³⁾	Bezeichnung ⁴⁾	Beschränkungen ⁵⁾⁶⁾
1	2	3	4
10030	000514-10-3	Abietinsäure	SML = 12 mg/kg
10060	000075-07-0	Acetaldehyd	
10090	000064-19-7	Essigsäure	
10120	000108-05-4	Vinylacetat	
10150	000108-24-7	Essigsäureanhydrid	
10210	000074-86-2	Acetylen	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
10630	000079-06-1	Acrylamid	
10690	000079-10-7	Acrylsäure	
10750	002495-35-4	Benzylacrylat	
10780	000141-32-2	n-Butylacrylat	
10810	002998-08-5	sec.-Butylacrylat	Siehe "Ethylenglykolmonoacrylat"
10840	001663-39-4	tert.-Butylacrylat	
	000818-61-1	Hydroxyethylacrylat	
11470	000140-88-5	Ethylacrylat	
11590	000106-63-8	iso-Butylacrylat	
11680	000689-12-3	iso-Propylacrylat	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg)
11710	000096-33-3	Methylacrylat	
11830	000818-61-1	Ethylenglykolmonoacrylat	
11890	002499-59-4	n-Octylacrylat	
11980	000925-60-0	Propylacrylat	
12100	000107-13-1	Acrylnitril	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg)
12130	000124-04-9	Adipinsäure	
12280	002035-75-8	Adipinsäureanhydrid	
12310		Albumin	
12340		Albumin, durch Formaldehyd koaguliert	
12375		Alkohole, aliphatische, ein- wertige, gesättigte, gerad- kettige, primäre (C ₄ - C ₂₂)	

PM/REF.-Nr. ²⁾	CAS-Nr. ³⁾	Bezeichnung ⁴⁾	Beschränkungen ⁵⁾⁶⁾
1	2	3	4
12670	002855-13-2	1-Amino-3-aminomethyl-3,5,5-trimethylcyclohexan	SML = 6 mg/kg
12788	002432-99-7	11-Aminoundecansäure	SML = 5 mg/kg
12820	000123-99-9	Azelainsäure	
12970	004196-95-6	Azelainsäureanhydrid	
13000	001477-55-0	1,3-Benzoldimethanamin	SML = 0,05 mg/kg
13090	000065-85-0	Benzoessäure	
13150	000100-51-6	Benzylalkohol	
	000111-46-6	Bis(2-hydroxyethyl)ether	Siehe "Diethylenglykol"
	000077-99-6	2,2-Bis(hydroxymethyl)-1-butanol	Siehe "1,1,1-Trimethylolpropan"
13390	000105-08-8	1,4-Bis(hydroxymethyl)-cyclohexan	
13480	000080-05-7	2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)-propan	SML = 3 mg/kg
13510	001675-54-3	2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan-bis(2,3-epoxypropyl)-ether	QM = 1 mg/kg in BG oder SML = NN (NG = 0,02 mg/kg)
	000110-98-5	Bis(hydroxypropyl)ether	Siehe "Dipropylenglykol"
	005124-30-1	Bis(4-isocyanatocyclohexyl)methan	Siehe "Dicyclohexylmethan-4,4'-di-isocyanat"
13530	038103-06-9	2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan-bis(phthalsäureanhydrid)	SML = 0,05 mg/kg
13600	047465-97-4	3,3-Bis(3-methyl-4-hydroxyphenyl)-2-indolinon	SML = 1,8 mg/kg
13614	038103-06-9	Bisphenol A-bis(phthalsäureanhydrid)	Siehe 13530
	000080-05-7	Bisphenol A	Siehe "2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)-propan"
	001675-54-3	Bisphenol	Siehe "2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)-propan-bis(2,3-epoxypropyl)ether"
13630	000106-99-0	Butadien	QM = 1 mg/kg in BG oder SML = NN (NG = 0,02 mg/kg)
13690	000107-88-0	1,3-Butandiol	
13840	000071-36-3	1-Butanol	
13870	000106-98-9	1-Buten	
13900	000107-01-7	2-Buten	
14110	000123-72-8	Butyraldehyd	
14140	000107-92-6	Buttersäure	
14170	000106-31-0	Buttersäureanhydrid	
14200	000105-60-2	Caprolactam	SML(T) = 15 mg/kg

PM/REF.-Nr. ²⁾	CAS-Nr. ³⁾	Bezeichnung ⁴⁾	Beschränkungen ⁵⁾⁶⁾
1	2	3	4
14230	002123-24-2	Carpolactam, Natriumsalz	SML(T) = 15 mg/kg (berechnet als Caprolactam)
14320	000124-07-2	Caprylsäure	
14350	000630-08-0	Kohlenmonoxid	
14380	000075-44-5	Carbonylchlorid	QM = 1 mg/kg in BG
14410	008001-79-4	Rizinusöl (Lebensmittelqualität)	
14500	009004-34-6	Cellulose	
14530	007782-50-5	Chlor	
	000106-89-8	1-Chlor-2,3-epoxypropan	Siehe "Epichlorhydrin"
14680	000077-92-9	Citronensäure	
14710	000108-39-4	m-Kresol	
14740	000095-48-7	o-Kresol	
14770	00106-44-5	p-Kresol	
	000105-08-8	1,4-Cyclohexandimethanol	Siehe "1,4-Bis(hydroxymethyl)-cyclohexan"
14950	003173-53-3	Cyclohexylisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
15095	000334-48-5	Decansäure	
15100	000112-30-1	1-Decanol	
	000107-15-3	1,2-Diaminoethan	Siehe "Ethylendiamin"
	000124-09-4	1,6-Diaminohexan	Siehe "Hexamethylendiamin"
15250	000110-60-1	1,4-Diaminobutan	
15565	000106-46-7	1,4-Dichlorbenzol	SML = 12 mg/kg
15700	005124-30-1	Dicyclohexylmethan-4,4'-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
15760	000111-46-6	Diethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg allein oder zusammen mit Ethylenglykol
15790	000111-40-0	Diethylentriamin	SML = 5 mg/kg
15820	000345-92-6	4,4'-Difluorbenzophenon	SML = 0,05 mg/kg
15880	000120-80-9	1,2-Dihydroxybenzol	SML = 6 mg/kg
15910	000108-46-3	1,3-Dihydroxybenzol	SML = 2,4 mg/kg
15940	000123-31-9	1,4-Dihydroxybenzol	SML = 0,6 mg/kg
15970	000611-99-4	4,4'-Dihydroxybenzophenon	SML = 6 mg/kg
16000	000092-88-6	4,4'-Dihydroxybiphenyl	SML = 6 mg/kg
16150	000108-01-0	Dimethylaminoethanol	SML = 18 mg/kg
16240	000091-97-4	3,3'-Dimethyl-4,4'-di-isocyanatobiphenyl	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
16480	000126-58-9	Dipentaerythrit	

PM/REF.-Nr. ²⁾	CAS-Nr. ³⁾	Bezeichnung ⁴⁾	Beschränkungen ⁵⁾⁶⁾
1	2	3	4
16570	004128-73-8	Diphenylether-4,4'-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
16600	005873-54-1	Diphenylmethan-2,4'-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
16630	000101-68-8	Diphenylmethan-4,4'-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
16660	000110-98-5	Dipropylenglykol	
16750	000106-89-8	Epichlorhydrin	QM = 1 mg/kg in BG
16780	000064-17-5	Ethanol	
16950	000074-85-1	Ethylen	
16960	000107-15-3	Ethylendiamin	SML = 12 mg/kg
16990	000107-21-1	Ethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg allein oder zusammen mit Diethylenglykol
17005	000151-56-4	Ethylenimin	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
17020	000075-21-8	Ethylenoxid	QM = 1 mg/kg in BG
17160	000097-53-0	Eugenol	SML = 0,01 mg/kg
17170	061788-47-4	Kokosfettsäuren	
17200	068308-53-2	Sojafettsäuren	
17230	061790-12-3	Tallölfettsäuren	
17260	000050-00-0	Formaldehyd	SML = 15 mg/kg
17290	000110-17-8	Fumarsäure	
17530	000050-99-7	Glucose	
18010	000110-94-1	Glutarsäure	
18070	000108-55-4	Glutarsäureanhydrid	
18100	000056-81-5	Glycerin	
18250	000115-28-6	Hexachlorendomethylentetrahydrophthalsäure	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
18280	000115-27-5	Hexachlorendomethylentetrahydrophthalsäureanhydrid	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
18310	036653-82-4	1-Hexadecanol	
18430	000116-15-4	Hexafluorpropylen	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
18460	000124-09-4	Hexamethylendiamin	SML = 2,4 mg/kg
18640	000822-06-0	Hexamethylen-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
18670	000100-97-0	Hexamethylentetramin	SML(T) = 15 mg/kg (berechnet als Formaldehyd)
	000123-31-9	Hydrochinon	Siehe "1,4-Dihydroxybenzol"
18880	000099-96-7	p-Hydroxybenzoesäure	

PM/REF.-Nr. ²⁾	CAS-Nr. ³⁾	Bezeichnung ⁴⁾	Beschränkungen ⁵⁾⁶⁾
1	2	3	4
19000	000115-11-7	iso-Buten	SML = 0,05 mg/kg
19210	001459-93-4	Dimethyl-iso-phthalat	
19470	000143-07-7	Laurinsäure	SML(T) = 30 mg/kg
19510	011132-73-3	Lignocellulose	
19540	000110-16-7	Maleinsäure	SML(T) = 30 mg/kg (berechnet als Maleinsäure)
19960	000108-31-6	Maleinsäureanhydrid	
	000108-78-1	Melamin	Siehe "2,4,6-Triamino-1,3,5-triazin"
20020	000079-41-4	Methacrylsäure	
20080	002495-37-6	Benzylmethacrylat	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg)
20110	000097-88-1	Butylmethacrylat	
20140	002998-18-7	sec.-Butylmethacrylat	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
20170	000585-07-9	tert.-Butylmethacrylat	
20890	000097-63-2	Ethylmethacrylat	SML = 0,02 mg/kg
21010	000097-86-9	iso-Butylmethacrylat	
21100	004655-34-9	iso-Propylmethacrylat	SML = 0,05 mg/kg
21130	000080-62-6	Methylmethacrylat	
21190	000868-77-9	Ethylenglykolmonomethacrylat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
21280	002177-70-0	Phenylmethacrylat	
21340	002210-28-8	Propylmethacrylat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
21460	000760-93-0	Methylacrylsäureanhydrid	
21490	000126-98-7	Methacrylnitril	
21550	000067-56-1	Methanol	
21940	000924-42-5	N-Methylolacrylamid	
22150	000691-37-2	4-Methyl-1-penten	
22350	000544-63-8	Myristinsäure	
22390	000840-65-3	Dimethylnaphthalin-2,6-di-carboxylat	
22420	003173-72-6	1,5-Naphthalendi-isocyanat	
22450	009004-70-0	Nitrocellulose	
22480	000143-08-8	1-Nonanol	
22570	000112-96-9	Octadecylisocyanat	
22600	000111-87-5	1-Octanol	

PM/REF.-Nr. ²⁾	CAS-Nr. ³⁾	Bezeichnung ⁴⁾	Beschränkungen ⁵⁾⁶⁾
1	2	3	4
22660	000111-66-0	1-Octen	SML = 15 mg/kg
22763	000112-80-1	Ölsäure	
22780	000057-10-3	Palmitinsäure	
22840	000115-77-5	Pentaerythrit	
22870	000071-41-0	1-Pentanol	
22960	000108-95-2	Phenol	QM(T) = 1 mg/kg in BG Siehe "Carbonylchlorid"
23050	000108-45-2	1,3-Phenylendiamin	
	000075-44-5	Phosgen	
23170	007664-38-2	Phosphorsäure	Siehe "Terephthalsäure"
		Phthalsäure	
23200	000088-99-3	O-Phthalsäure	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
23230	000131-17-9	Diallylphthalat	
23380	000085-44-9	Phthalsäureanhydrid	
23470	000080-56-8	alpha-Pinen	
23500	000127-91-3	beta-Pinen	
23590	025322-68-3	Polyethylenglykol	
23650	025322-69-4	Polypropylenglykol (Molegewicht über 400)	
23740	000057-55-6	1,2-Propandiol	
23800	000071-23-8	1-Propanol	
23830	000067-63-0	2-Propanol	
23860	000123-38-6	Propionaldehyd	
23890	000079-09-4	Propionsäure	
23950	000123-62-6	Propionsäureanhydrid	
23980	000115-07-1	Propylen	
24010	000075-56-9	Propylenoxid	
	000120-80-9	Pyrocatechol	QM = 1 mg/kg in BG Siehe "1,2-Dihydroxybenzol"
24057	000089-32-7	Pyromellitsäureanhydrid	
			SML = 0,05 mg/kg (berechnet als Pyromellitsäure)
24070	073138-82-6	Harzsäuren	Siehe "1,3-Dihydroxybenzol"
	000108-46-3	Resorcin	
24100	008050-09-7	Kolophonium	
24130	008050-09-7	Kolophoniumharz	
24160	008052-10-6	Tallölharz	
24190	009014-63-5	Baumharz	
24250	009006-04-6	Naturkautschuk	

PM/REF.-Nr. ²⁾	CAS-Nr. ³⁾	Bezeichnung ⁴⁾	Beschränkungen ⁵⁾⁶⁾
1	2	3	4
24270	000069-72-7	Salicylsäure	
24280	000111-20-6	Sebacinsäure	
24430	002561-88-8	Sebacinsäureanhydrid	
24475	001313-82-2	Natriumsulfid	
24490	000050-70-4	Sorbit	
24520	008001-22-7	Sojaöl	
24540	009005-25-8	Stärke, Lebensmittel -	
24550	000057-11-4	Stearinsäure	
24610	000100-42-5	Styrol	
24820	000110-15-6	Bernsteinsäure	
24850	000108-30-5	Bernsteinsäureanhydrid	
24880	000057-50-1	Saccharose	
24887	006362-79-4	5-Sulfoisophthalsäure, Mononatriumsalz	SML = 0,05 mg/kg
24888	003965-55-7	Dimethyl-5-sulfoisophthalat Mononatriumsalz	SML = 0,05 mg/kg
24910	000100-21-0	Terephthalsäure	SML = 7,5 mg/kg
24940	000100-20-9	Terephthalsäuredichlorid	SML (T) = 7,5 mg/kg (berechnet als Terephthalsäure)
24970	000120-61-6	Dimethylterephthalat	
25090	000112-60-7	Tetraethylenglykol	
25120	000116-14-3	Tetrafluorethylen	SML = 0,05 mg/kg
25150	000109-99-9	Tetrahydrofuran	SML = 0,6 mg/kg
25180	000102-60-3	N,N,N',N'-Tetrakis(2-hydroxy- propyl)ethylendiamin	
25210	000584-84-9	2,4-Toluol-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
25240	000091-08-7	2,6-Toluol-di-isocyanat	(QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
25270	026747-90-0	2,4-Toluol-di-isocyanat, dimer	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
25360		2,3-Epoxypropyltrialkyl- (C ₅ - C ₁₅)acetat	SML = 6 mg/kg
25420	000108-78-1	2,4,6-Triamino-1,3,5-triazin	SML = 30 mg/kg
25510	000112-27-6	Triethylenglykol	
25600	000077-99-6	1,1,1-Trimethylolpropan	SML = 6 mg/kg
25910	024800-44-0	Tripropylenglykol	
25960	000057-13-6	Harnstoff	

PM/REF.-Nr. 2)	CAS-Nr. 3)	Bezeichnung 4)	Beschränkungen 5) 6)
1	2	3	4
26050	000075-01-4	Vinylchlorid	Siehe Anlage 5 Nr. 1 und Anlage 6 Nr. 1 QM = 5 mg/kg in BG oder SML = NN (NG = 0,05 mg/kg)
26110	000075-35-4	Vinylidenchlorid	

Abschnitt B⁷⁾

PM/REF.-Nr. ²⁾	CAS-Nr. ³⁾	Bezeichnung ⁴⁾	Beschränkungen ⁵⁾⁶⁾
1	2	3	4
	000542-02-9	Acetoguanamin	Siehe "2,4-Diamino-6-methyl-1,3,5-triazin"
10160	002206-94-2	alpha-Acetoxystyrol	
10162	010521-96-7	beta-Acetoxystyrol	
10480		Monocarbonsäuren, aliphatische, gesättigte (C ₂ - C ₂₄)	
10510		Monocarbonsäuren, aliphatische, ungesättigte (C ₃ - C ₂₄)	
10599/70		Fettsäuren, ungesättigte (C18)	
10599/90A	061788-89-4	Dimere von ungesättigten Fettsäuren (C 18), destillierte	
10599/91	061788-89-4	Dimere, von ungesättigten Fettsäuren (C18), nicht destillierte	
10599/92A	068783-41-5	Dimere, hydrierte, von ungesättigten Fettsäuren (C18), destillierte	
10599/93	068783-41-5	Dimere, hydrierte, von ungesättigten Fettsäuren (C18), nicht destillierte	
10660	015214-89-8	Acrylamidomethylpropansulfonsäure	
10930	003066-71-5	Cyclohexylacrylat	
11000	050976-02-8	Dicyclopentadienylacrylat	
11050	001070-70-8	1,4-Butandioldiacrylat	
11180	017831-71-9	Tetraethylenglykoldiacrylat	
11195	068901-05-3	Tripropylenglykoldiacrylat	
11245	002156-97-0	Dodecylacrylat	
11500	000103-11-7	2-Ethylhexylacrylat	
11520	002918-23-2	2-Hydroxyisopropylacrylat (= 2-Hydroxy-1-methylethylacrylat)	
11530	000999-61-1	2-Hydroxypropylacrylat	
11560	005888-33-5	iso-Bornylacrylat	
11620	001330-61-6	iso-Decylacrylat	
11650	029590-42-9	iso-Octylacrylat	
11695	003121-61-7	2-Methoxyethylacrylat	

PM/REF.-Nr. ²⁾	CAS-Nr. ³⁾	Bezeichnung ⁴⁾	Beschränkungen ⁵⁾⁶⁾
1	2	3	4
11740	010095-13-3	1,3-Butandiolmonoacrylat	
11770	002478-10-6	1,4-Butandiolmonoacrylat	
11800	013533-05-6	Diethylenglykolmonoacrylat	
12010	040074-09-7	2-Sulfoethylacrylat	
12040	039121-78-3	Sulfopropylacrylat	
12055	094160-26-6	Acrylsäuretriester von Tris(2-hydroxypropyl)ether von Glycerin	
12062	075577-70-7	Acrylsäuretriester vom 1,1,1-Trimethylolpropan- tris(2-hydroxyethyl)ether	
12160	002998-04-1	Diallyladipat	
12190	000105-97-5	Didecyladipat	
12220	027178-16-1	Di-iso-decyladipat	
12250	000123-79-5	Dioctyladipat	
12265	004074-90-2	Divinyladipat	
12370		Alkohole, aliphatische, ein- wertige, gesättigte, primäre, sekundäre oder tertiäre (C ₄ - C ₂₂)	
12610	000107-18-6	Allylalkohol	
12700	000150-13-0	p-Aminobenzoesäure	
12790	000080-46-6	p-tert.-Amylphenol	
12850	029602-44-6	Bis(2-hydroxyethyl)azelat	
12910	001732-10-1	Dimethylazelat	
	000528-44-9	1,2,4-Benzoltricarbonsäure	Siehe "Trimellithsäure"
13060	004422-95-1	1,3,5-Benzoltricarbonsäure- trichlorid	
	000080-09-1	Bisphenol S	Siehe "4,4'-Dihydroxydiphenyl- sulfon"
	000091-76-9	Benzoguanamin	Siehe "2,4-Diamino-6-phenyl- 1,3,5-triazin"
13328	000104-38-1	Bis(2-hydroxyethyl)ether des Hydrochinons	
13660	000584-03-2	1,2-Butandiol	
13720	000110-63-4	1,4-Butandiol	
13750	000513-85-9	2,3-Butandiol	

PM/REF.-Nr. ²⁾	CAS-Nr. ³⁾	Bezeichnung ⁴⁾	Beschränkungen ⁵⁾⁶⁾
1	2	3	4
13780	002425-79-8	1,4-Butandiol-bis(2,3-epoxypropyl)ether	QM(T) = 5 mg/kg in BG (berechnet als Epoxy)
13810	000505-65-7	1,4-Butandiolformal	
13932	000598-32-3	3-Buten-2-ol	Siehe "Hexachlorendomethylentetrahydrophthalsäure"
13960	001852-16-0	N-(Butoxymethyl)acrylamid	
14020	000098-54-4	4-tert.-Butylphenol	
14260	000502-44-3	Caprolacton	
	000115-28-6	Chlorendinesäure	
14800	003724-65-0	Crotonsäure	
15020	002182-05-0	Cyclohexylvinylether	
15070	001647-16-1	1,9-Decadien	
15130	000872-05-9	1-Decen	
15280	000542-02-9	2,4-Diamino-6-methyl-1,3,5-triazin	
15310	000091-76-9	2,4-Diamino-6-phenyl-1,3,5-triazin	
15340	000109-76-2	1,3-Diaminopropan	
15370	003236-53-1	1,6-Diamino-2,2,4-trimethylhexan	
15400	003236-54-2	1,6-Diamino-2,4,4-trimethylhexan	
15490	002215-89-6	4,4'-Dicarboxydiphenylether	
15580	001653-19-6	2,3-Dichlor-1,3-butadien	
15610	000080-07-9	4,4'-Dichlordiphenylsulfon	
15730	000077-73-6	Dicyclopentadien	
16090	000080-09-1	4,4'-Dihydroxydiphenylsulfon	
16210	006864-37-5	3,3'-Dimethyl-4,4'-diaminodicyclohexylmethan	
16270	000526-75-0	2,3-Dimethylphenol	
16300	000105-67-9	2,4-Dimethylphenol	
16330	000095-87-4	2,5-Dimethylphenol	
16360	000576-26-1	2,6-Dimethylphenol	
16390	000126-30-7	2,2-Dimethyl-1,3-propandiol	
16450	000646-06-0	1,3-Dioxolan	
16540	000102-09-0	Diphenylcarbonat	

PM/REF.-Nr. ²⁾	CAS-Nr. ³⁾	Bezeichnung ⁴⁾	Beschränkungen ⁵⁾⁶⁾
1	2	3	4
16690	001321-74-0	Divinylbenzol	Siehe "2-Methyl-1,3-butadien"
16697	000693-23-2	Dodecandisäure	
17040	000149-57-5	2-Ethylhexansäure	
17050	000104-76-7	2-Ethyl-1-hexanol	
17110	016219-75-3	5-Ethylidenbi-cyclo[2.2.1]hept-2-en	
17350	000105-75-9	Dibutylfumarat	
18220	068564-88-5	N-Heptylaminoundecansäure	
18370	000592-45-0	1,4-Hexadin	
18400	000592-42-7	1,5-Hexadin	
18441	000085-42-7	Hexahydrophthalsäureanhydrid	
18700	000629-11-8	1,6-Hexandiol	
18820	000592-41-6	1-Hexen	
18905	002628-17-3	4-Hydroxystyrol	
18970	000078-38-1	iso-Butanol	
19030	016669-59-3	N-(iso-Butoxymethyl)acrylamid	
19060	000109-53-5	iso-Butylvinylether	
19090	000078-84-2	iso-Butyraldehyd	
19120	025339-17-7	iso-Decanol	
19130	026896-18-4	iso-Nonansäure	
19150	000121-91-5	iso-Phthalsäure	
19180	000099-63-8	iso-Phthalsäuredichlorid	
	000078-79-5	Isopren	
19270	000097-65-4	Itaconsäure	
19490	000947-04-6	Lauro lactam	
19570	000999-21-3	Diallylmal einat	
19600	000105-76-0	Dibutylmal einat	
19936	007423-42-9	Mono(2-ethylhexyl)mal einat	
19990	000079-39-0	Methacrylamid	
20050	000096-05-9	Allylmethacrylat	
20260		Cyclohexylmethacrylat	
20380	001189-08-8	1,3-Butandiol dimethacrylat	
20410	002082-81-7	1,4-Butandiol methacrylat	

PM/REF.-Nr. ²⁾	CAS-Nr. ³⁾	Bezeichnung ⁴⁾	Beschränkungen ⁵⁾⁶⁾
1	2	3	4
20440	000097-90-5	Ethylenglykoldimethacrylat	QM(T) = 5 mg/kg in BG (berechnet als Epoxy)
20470	025852-47-5	Polyethylenglykoldimethacrylat	
20530	002867-47-2	2-(Dimethylamino)ethylmethacrylat	
20590	000106-91-2	2,3-Epoxypropylmethacrylat	
20740	039670-09-2	Ethoxytriethylenglykol-methacrylat	
20950	000923-26-2	2-Hydroxypropylmethacrylat	
21115	000816-74-0	Methallylmethacrylat	
21220	032360-05-7	Octadecylmethacrylat	
21370	010595-80-9	2-Sulfoethylmethacrylat	
21400	054276-35-6	Sulfopropylmethacrylat	
21520	001561-92-8	Natriummethallylsulfonat	QM = 5 mg/kg in BG
21640	000078-79-5	2-Methyl-1,3-butadien	
21730	000563-45-1	3-Methyl-1-buten	
21760	000694-91-7	5-Methylenbicyclo[2.2.1]hept-2-en	
	000505-65-7	1,4-(Methylenedioxy)butan	
21837	001116-90-1	4-Methyl-1,4-hexadien	
21970	000923-02-4	N-Methylolmethacrylamid	
22210	00098-83-9	alpha-Methylstyrol	
22240	000622-97-9	p-Methylstyrol	
22270	000107-25-5	Methylvinylether	
22360	001141-38-4	2,6-Naphthalendicarbonsäure	Siehe "2,2-Dimethyl-1,3-propandiol"
	000126-30-7	Neopentylglykol	
22428	051000-52-3	Vinylneodecanoat	
22540	000104-40-5	4-Nonylphenol	
22585	003710-30-3	1,7-Octadien	
22720	000140-66-9	4-tert.-Octylphenol	
22900	000109-67-1	1-Penten	
22932	001187-93-5	Perfluormethyl-perfluorvinylether	

PM/REF.-Nr. ²⁾	CAS-Nr. ³⁾	Bezeichnung ⁴⁾	Beschränkungen ⁵⁾⁶⁾
1	2	3	4
22937	001623-05-8	Perfluorpropyl-perfluor-vinylether	Siehe "iso- oder o-Phthalsäure"
		Phthalsäuren	
23530	025190-06-1	Poly(1,4-butylenglykol) (Molgewicht über 1 000)	
23770	000504-63-2	1,3-Propandiol	
23920	000105-38-4	Vinylpropionat	
24370	000106-79-6	Dimethylsebacat	
24560	000111-63-7	Vinylstearat	
24760	026914-43-2	Styrolsulfonsäure	
25030	016646-44-9	Tetra(allyloxy)ethan	
25161	000085-43-8	1,2,3,6-Tetrahydrophthalsäure-anhydrid	
25300	000088-19-7	o-Toluolsulfonamid	QM(T) = 5 mg/kg in BG QM(T) = 5 mg/kg in BG (berechnet als Trimellithsäure)
25380		Vinyl-trialkyl(C ₅ -C ₁₅)acetat (= Vinylversat)	
25390	000101-37-1	Triallylcyanurat	
25450	026896-48-0	Tricyclodecandimethanol	
25480	000102-71-6	Triethanolamin	
25540	000528-44-9	Trimellithsäure	
25550	000552-30-7	Trimellithsäureanhydrid	
25810	015625-89-5	1,1,1-Trimethylolpropan-triacrylat	
25840	003290-92-4	1,1,1-Trimethylolpropan-trimethacrylat	
25900	000110-88-3	Trioxan	Siehe "Triethanolamin" SML = NN (NG = 0,05 mg/kg)
	000102-71-6	Tris(2-hydroxyethyl)amin	
26140	000075-38-7	Vinylidenfluorid	
26170	003195-78-6	N-Vinyl-N-methylacetamid	

PM/REF.-Nr. ²⁾	CAS-Nr. ³⁾	Bezeichnung ⁴⁾	Beschränkungen ⁵⁾⁶⁾
1	2	3	4
26230	000088-12-0	Vinylpyrrolidon	Siehe "p-Methylstyrol" QM = 5 mg/kg in BG Siehe "2,4-Dimethylphenol" Siehe "2,3-Dimethylphenol" Siehe "2,5-Dimethylphenol"
26290	025013-15-4	Vinyltoluol	
	000622-97-9	p-Vinyltoluol	
26320	002768-02-7	Trimethoxyvinylsilan	
	000105-67-9	m-Xylenol	
	000526-75-0	o-Xylenol	
	000095-87-4	p-Xylenol	

- 1) a) Die Anlage umfaßt:
 - Stoffe, die polymerisiert werden; dies schließt Polykondensation, Polyaddition oder vergleichbare Prozesse zur Bildung von Makromolekülen mit ein;
 - natürliche oder künstlich erzeugte makromolekulare Stoffe, die bei der Herstellung modifizierter Makromoleküle verwendet werden, sofern die Monomere oder die zu deren Synthese notwendigen sonstigen Ausgangsstoffe nicht im Verzeichnis aufgeführt sind;
 - Stoffe, die zur Modifizierung bestehender natürlicher oder künstlich erzeugter makromolekularer Stoffe verwendet werden;
 - die Salze (Doppelsalze und saure Salze eingeschlossen) des Aluminiums, Ammoniums, Calciums, Eisens, Magnesiums, Kaliums, Natriums und Zinks der zulässigen Säuren, Phenole oder Alkohole.
- b) Die Anlage umfaßt nicht:
 - aa) Stoffe wie beispielsweise:
 - Reaktionszwischenprodukte;
 - Abbauprodukte;
 - Verunreinigungen in den verwendeten Stoffen;
 - bb) Oligomere und natürliche oder synthetische Polymere sowie deren Mischungen, wenn die Monomere oder die zu ihrer Synthese benötigten Ausgangsstoffe im Verzeichnis aufgeführt sind;
 - cc) Gemische der genehmigten Stoffe.
- 2) PM/REF.-Nr.: EWG-Verpackungsmaterial-Referenznummer der gelisteten Stoffe.
- 3) CAS-Nr.: Chemical Abstract Service Nummer
- 4) Gehört ein in dieser Spalte als Einzelverbindung aufgeführter Stoff auch zu einer chemischen Gruppe, gelten für ihn die Beschränkungen, die bei der entsprechenden Einzelverbindung angegeben sind.
- 5) Die in dieser Spalte verwendeten Abkürzungen oder Ausdrücke haben folgende Bedeutung:

NG	=	Nachweisgrenze der Analysenmethode; Analysentoleranz inbegriffen;
BG	=	Bedarfsgegenstand;
NCO	=	Isocyanat-Gruppe;
NN	=	nicht nachweisbar. Im Sinne dieser Richtlinie bedeutet "nicht nachweisbar", daß der Stoff mit einer validierten Analysenmethode nicht nachgewiesen werden kann. Diese Methode muß eine Empfindlichkeit besitzen, wie sie für den jeweiligen Stoff aufgeführt ist. Gibt es gegenwärtig keine solche Methode, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist.
QM	=	höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im Bedarfsgegenstand;
QM(T)	=	höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im Bedarfsgegenstand, ausgedrückt als Summe der angegebenen Substanzen oder Stoffgruppen. Die Einhaltung des QM(T)-Wertes ist durch Messung mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit, die die Bestimmung des ausgewiesenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;
SML	=	spezifischer Migrationsgrenzwert in Lebensmitteln oder in Lebensmittelsimulantien, sofern nicht anders angegeben. Im Sinne dieser Richtlinie ist der spezifische Migrationswert mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Gibt es gegenwärtig keine solche Methode, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit, die die Bestimmung des ausgewiesenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;
SML(T)	=	spezifischer Migrationswert in Lebensmitteln oder Lebensmittelsimulantien, ausgedrückt als Summe der angegebenen Substanzen oder Stoffgruppe. Die Einhaltung des SML(T)-Wertes ist durch Messung mit einer validierten Analyse-methode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analyse-methode mit einer geeigneten Empfindlichkeit, die die Bestimmung des ausgewiesenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist.
- 6) Die in dieser Spalte aufgeführten SML-Werte sind in Milligramm (mg/kg) angegeben. In den folgenden Fällen sind diese Werte jedoch in Milligramm pro Quadratdezimeter zu berechnen (zur Umrechnung werden die in Milligramm pro Kilogramm angegebenen SML-Werte durch den Umrechnungsfaktor 6 dividiert):
 - a) füllbare Bedarfsgegenstände mit einem Fassungsvermögen von weniger als 500 Millilitern oder mehr als 10 Litern;
 - b) Platten, Folien oder andere nicht füllbare Bedarfsgegenstände bzw. solche, bei denen das Verhältnis der Kontaktfläche solcher Bedarfsgegenstände zu der mit ihr in Berührung kommenden Lebensmittelmenge nicht ermittelt werden kann.
- 7) Diese Monomere und sonstige Ausgangsstoffe dürfen nur vorläufig bis zu einer Entscheidung über ihre Aufnahme in Abschnitt A weiterhin verwendet werden."

8. Anlage 4 wird wie folgt gefaßt:

"Anlage 4
(zu § 5)

**Verfahren,
die beim Herstellen bestimmter Bedarfsgegenstände nicht angewendet
werden dürfen**

Lfd. Nr.	Bedarfsgegenstand	Verfahren
1	2	3
1.	Beruhigungs- und Flaschen- sauger aus Elastomeren oder Gummi	Verfahren, die bewirken, daß aus den Saugern N-Nitrosamine oder in N-Nitrosamine umsetzbare Stoffe in eine Speichellösung in einer Menge abgegeben werden, die mit einer in Anlage 10 Nr. 6 beschriebenen Methode nach- weisbar sind".

9. In Anlage 10 werden

- a) in Nummer 1 Spalte 3 die Worte "Gliederungsnummer B 80.30-1 bis 3 (EG), Stand Mai 1991," durch die Worte "Gliederungsnummer B 80.30-1 (EG), Stand April 1993, und Gliederungsnummer B 80.30-2 und 3 (EG), Stand Mai 1991," ersetzt,

b) folgende Nummer angefügt:

1	2	3
76.	Bestimmung der Abgabe von N-Nitrosaminen und in N-Nitrosamine umsetzbare Stoffe aus Beruhigungs- und Flaschensaugern aus Elastomeren oder Gummi in eine Testlösung	Zur Herstellung der Testlösung werden 4,2 g Natriumhydrogenkarbonat 0,5 g Natriumchlorid (NaCl), 0,2 g Kaliumcarbonat und 30 mg Natriumnitrit in einem Liter destilliertem Wasser von vergleichbarer Qualität gelöst. Der pH-Wert der Lösung muß 9 betragen. Materialproben von einer geeigneten Zahl von Flaschen- oder Beruhigungssaugern werden 24 Stunden lang bei einer Temperatur von $40 \pm 2^\circ\text{C}$ in die Testlösung getaucht. Die freigesetzte Menge der N-Nitrosamine wird in einem aliquoten Teil der entsprechend Absätzen 1 und 2 hergestellten Lösung nachgewiesen. Die N-Nitrosamine werden aus den aliquoten Teilen mit Hilfe von nitrosaminfreiem Dichlormethan (DCM) isoliert und durch Gaschromatographie bestimmt. Die freigesetzte Menge der N-nitrosierbaren Stoffe wird in einem weiteren aliquoten Teil der entsprechend Absätzen 1 und 2 hergestellten Lösung bestimmt. Die nitrosierbaren Stoffe werden durch Ansäuern unter Zugabe von Salzsäure in Nitrosamine umgewandelt, mit Hilfe von DCM aus den aliquoten Teilen isoliert und durch Gaschromatographie bestimmt. Mit der validierten Methode müssen mindestens die folgenden Mengen bestimmt werden können: - 0,01 mg der insgesamt freigesetzten N-Nitrosamine/kg (Elastomer- oder Gummitteile der Flaschen- oder Beruhigungssauger) - 0,1 mg aller N-nitrosierbaren Stoffe/kg (Elastomer- oder Gummitteile der Flaschen- oder Beruhigungssauger)."

Artikel 2 Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Der Bundesrat hat zugestimmt.

Bonn, den

**Der Bundesminister
für Gesundheit**

Begründung

Mit dieser Verordnung werden die Bestimmungen der

- Richtlinie 92/15/EWG der Kommission vom 11. März 1992 zur Änderung der Richtlinie 83/229/EWG des Rates zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten betreffend Materialien und Gegenstände aus Zellglasfolien, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 102 vom 16. April 1992, S. 44),
- Richtlinie 92/39/EWG der Kommission vom 14. Mai 1992 zur Änderung der Richtlinie 90/128/EWG über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 168 vom 23. Juni 1992, S. 21),
- Richtlinie 93/8/EWG der Kommission vom 15. März 1993 zur Änderung der Richtlinie 82/711/EWG des Rates über die Grundregeln für die Ermittlung der Migration von Materialien und Gegenständen aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 90 vom 14. April 1993, S. 22),
- Richtlinie 93/9/EWG der Kommission vom 15. März 1993 zur Änderung der Richtlinie 90/128/EWG über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 90 vom 14. April 1993, S. 26),
- Richtlinie 93/10/EWG der Kommission vom 15. März 1993 über Materialien und Gegenstände aus Zellglasfolien, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 93 vom 17. April 1993, S. 27, berichtigt in ABl. EG Nr. L 176 vom 20. Juli 1993, S. 29), die durch die Richtlinie 93/111/EWG der Kommission vom 10. Dezember 1993 zur Änderung der Richtlinie 93/10/EWG über Materialien und Gegenstände aus Zellglasfolien, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 310 vom 14. Dezember 1993, S. 41), geändert worden ist,

- Richtlinie 93/11/EWG der Kommission vom 15. März 1993 über die Freisetzung von N-Nitrosaminen und N-nitrosierbaren Stoffen aus Flaschen- und Beruhigungssaugern aus Elastomeren oder Gummi (ABl. EG Nr. L 93 vom 17. April 1993, S. 37),

in nationales Recht umgesetzt.

Dem Bund entstehen durch die Verordnung keine Kosten. Den Ländern und Gemeinden kann die Verordnung durch die notwendigen Untersuchungen Mehrkosten verursachen. Aufgrund der mitgeteilten Angaben werden die einmaligen Investitionskosten auf etwa 700.000,-- DM und die jährlichen Personal- und Sachkosten auf etwa 340.000,-- DM geschätzt.

Die Verordnung kann im Einzelfall tendenziell zur Erhöhung der Preise der betroffenen Produkte beitragen, ohne daß sich diese im vorhinein quantifizieren lassen. Nennenswerte Auswirkungen auf das Preisniveau, insbesondere das Verbraucherpreisniveau, sind nicht zu erwarten, da von den Vorschriften nur wenige Erzeugnisse betroffen sind.

Artikel 1

Nummer 1

Die Schreibweise für das Wort "Zellulose" wird im verfügenden Teil der Verordnung geändert, um sie an die allgemein übliche, bereits für Cellulose und Celluloseverbindungen in den Anlagen 2 und 3 verwendete Schreibweise anzupassen.

Nummer 2

Zu a):

Für den Einsatz der regenerierten Cellulose wird ein Mindestgehalt in Anlage 2 Teil A Nummer 1 festgelegt. Daher kann der Hinweis auf die Verwendung der regenerierten Cellulose in § 4 Abs. 1 gestrichen werden.

Zu b):

Nach den gemeinschaftlichen Bestimmungen müssen die zur Herstellung von Zellglasfolien eingesetzten Monomere und sonstigen Ausgangsstoffe nicht nur den im Einzelfall festgelegten Reinheitskriterien entsprechen, sondern auch han-

delsüblichen Reinheitsanforderungen genügen und somit von guter technischer Qualität sein.

Die Vorschrift ist auf § 32 Abs. 1 Nr. 5 LMBG gestützt.

Nummer 3

Da die Prüfung eines Lebensmittelbedarfsgegenstandes aus Kunststoff auf Einhaltung eines spezifischen Migrationswertes aufwendig sein kann, wird zur Erleichterung die Möglichkeit eröffnet, durch Berechnung festzustellen, daß selbst bei vollständigem Übergang des Stoffes aus dem Kunststoff in das Lebensmittel dieser Höchstwert nicht überschritten werden kann (Artikel 1 Nr. 1 der Richtlinie 93/9/EWG).

Die Vorschrift ist auf § 44 Nr. 2 LMBG gestützt.

Nummer 4

Mit dieser Vorschrift werden die einschlägigen Bestimmungen der Richtlinie 92/15/EWG zur Änderung der Richtlinie 83/229/EWG über Zellglasfolien und zugleich die entsprechenden Bestimmungen der Richtlinie 93/10/EWG, die die Richtlinie 83/229/EWG mit Wirkung vom 1. Januar 1994 ersetzt, in nationales Recht umgesetzt. Danach müssen auch Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Zellglasfolie in den in § 10 Abs. 5 genannten Fällen künftig beim Inverkehrbringen von einer schriftlichen Erklärung begleitet sein.

Die Vorschrift ist auf § 32 Abs. 1 Nr. 9b LMBG gestützt.

Nummer 5

Die Übergangsfristen für das Inverkehrbringen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff und aus Zellglasfolie, die den bisherigen Bestimmungen der Bedarfsgegenständeverordnung entsprechen, richten sich am Gemeinschaftsrecht aus.

Nummer 6

Mit Nummer 6 wird die Anlage 2 der Bedarfsgegenstandsverordnung entsprechend den Richtlinien geändert, die in der Einleitung zu dieser Begründung (5. Gedankenstrich) für Materialien und Gegenstände aus Zellglasfolien mit Lebensmittelkontakt genannt sind. Danach werden zwei neue Stoffe (ein Feuchthaltemittel, ein Verankerungsmittel) für die Herstellung von Zellglasfolie zugelassen. Vier Weichmacher dürfen künftig nicht mehr zur Herstellung von Lacken für Zellglasfolie verwendet werden. Für Toluol und drei Weichmacher werden Höchstmengen festgelegt. Der Höchstgehalt an Weichmachern insgesamt, der auf der Folienseite, enthalten sein darf, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, wird erheblich herabgesetzt. Darüber hinaus wird für andere Zusatzstoffe als Polymere, Harze und Weichmacher, die für die Herstellung beschichteter Zellglasfolie zugelassen sind, eine Höchstmenge festgelegt. Da in Anlage 2 auch redaktionelle Änderungen erforderlich sind, wird die gesamte Anlage neugefaßt.

Die Vorschrift ist auf § 32 Abs. 1 Nr. 1, 2, 4 und 5 LMBG gestützt.

Nummer 7

Mit Nummer 7 wird Anlage 3 Abschnitt A und Abschnitt B (befristete Zulassung) der Bedarfsgegenstandsverordnung entsprechend den Bestimmungen der Richtlinien 92/39/EWG und 93/9/EWG dem neuen Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse angepaßt. Nach Erlaß der Richtlinie 90/128/EWG (Kunststoff-Richtlinie), die mit der Bedarfsgegenstandsverordnung in nationales Recht übernommen wurde, war die Verwendung weiterer Ausgangsstoffe zur Herstellung von Kunststoffen für Lebensmittelkontakt bei der EG-Kommission beantragt worden. Die vorliegenden Daten erlaubten für 26 neue Stoffe eine unbefristete Zulassung. Für rund 170 andere Stoffe lagen jedoch noch keine ausreichenden Daten für eine abschließende gesundheitliche Bewertung vor, so daß nur eine befristete Zulassung durch Aufnahme in Teil B der Anlage erfolgte. Innerhalb der Frist sind von den Antragstellern Informationen vorzulegen, die eine endgültige gesundheitliche Bewertung durch den wissenschaftlichen Lebensmittelausschuß der EG-Kommission ermöglicht.

Aus der Liste der bisher vorläufig zugelassenen Monomere und sonstigen Ausgangsstoffe wurde eine große Zahl von Stoffen gestrichen, weil entweder sei-

tens der betroffenen Wirtschaft kein starkes Interesse an diesen Stoffen bestand oder keine ausreichenden Daten für eine gesundheitliche Bewertung vorlagen. Darüber hinaus wurden für drei Stoffe in Teil A und für einen Stoff in Teil B die bestehenden Beschränkungen geändert.

Die vielen Änderungen machen eine Neufassung der Anlage erforderlich.

Die Vorschriften sind auf § 31 Abs. 2 und § 32 Abs. 1 Nr. 1, 2 und 4 LMBG gestützt.

Nummer 8

Die bisherige Regelung über die Freisetzung von N-Nitrosaminen und N-nitrosierbaren Stoffen aus Flaschen- und Beruhigungssaugern aus Elastomeren oder Gummi ist den Bestimmungen der Richtlinie 93/11/EWG anzupassen. Die dazu gehörende Analytik wird in Anlage 10 (Nummer 9 dieser Verordnung) übernommen.

Die Vorschrift ist auf § 32 Abs. 1 Nr. 3 LMBG gestützt.

Nummer 9

Mit Nummer 9 wird die in der Richtlinie 93/11/EWG angegebene Methode zur Bestimmung der Abgabe von N-Nitrosaminen und in N-Nitrosamine umsetzbare Stoffe aus Beruhigungs- und Flaschensaugern aus Elastomeren oder Gummi in eine Testlösung vorgeschrieben.

Die Vorschrift ist auf § 44 Nr. 2 LMBG gestützt.

Artikel 2

Artikel 2 regelt das Inkrafttreten.

18.03.94

Beschluß
des Bundesrates

Verordnung zur Änderung der Bedarfsgegenständeverordnung

Der Bundesrat hat in seiner 667. Sitzung am 18. März 1994 beschlossen, der Verordnung gemäß Artikel 80 Abs. 2 des Grundgesetzes zuzustimmen.